

Organisationsreader des Juso-Bezirks Braunschweig

Herausgeber: Juso-Bezirk Braunschweig, Stand März 2010



liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Jungsozialistinnen und Jungsozialisten,
liebe Interessierte,

herzlich Willkommen zum Organisationsseminar im Freizeit- und
BildungszentrumASSE in Groß Denkte / Wolfenbüttel.

Dieses Seminar richtet sich an alle, die sich aktiv an Juso-Gremien
beteiligen wollen. Dieses Seminar soll die Teilnehmenden dazu
befähigen, eigene Projekte und Aktionen zu initiieren. Das Seminar
ist sowohl für Neueinsteiger, als auch für länger Aktive geeignet, die
ihre politische Arbeit besser strukturieren wollen.

„Ich möchte helfen, Aktionen und Veranstaltungen zu planen und
vorbereiten. Aber wie geht das?“ Diese Frage wird von vielen
Jusos immer wieder gestellt. Deshalb ist es Ziel dieses Seminars, die
Grundlagen der Planung, Organisation und Durchführung von
Projekten und Kampagnen zu erlernen. Eigene Projektideen können
hier eingebracht werden. Bei Bedarf besprechen wir auch Themen
wie die Erstellung Durchführung von Konferenzen, Sitzungsleitung
usw. an.

Dies ist euer Seminarreader. Die wichtigsten Unterlagen haben wir
hier für euch zusammengetragen. Ausserdem könnt ihr hier vieles
später noch einmal nachlesen und diesen Reader anderen in eurem
Unterbezirk zur Verfügung stellen.

Euer Juso-Bezirk Braunschweig

Erstellt von William Labitzke und Björn Brennecke

0. Inhaltsverzeichnis

Sitzung und Sitzungsleitung	01
Durchsetzungsstrategie	06
Wie plant man einen Info-Stand / eine Aktion?	07
Wie plant man eine Kampagne?	19
Was mache ich als Leitung?	23

Sitzung und Sitzungsleitung

Ablauf von Sitzungen

Bei einer Sitzung ist es wichtig, bestimmte Regeln zu beachten, damit am Ende der Sitzung auch etwas Sinnvolles heraus kommt.

Außerdem ist es sinnvoll, auch mal von der freien Diskussion als "Normalmethode" abzuweichen, um alle TeilnehmerInnen einzubinden und die Sitzung aufzulockern.

Sitzungsort

Bei der Wahl des Sitzungsortes ist darauf zu achten, dass ihr dort genug Platz habt, Tische, Stühle und Material vorhanden sind und ihr auch die nötige Ruhe habt um zu arbeiten.

Eine Kneipe bspw. ist vielleicht der ideale Ort um einen Stammtisch zu organisieren, für eine Vorstandssitzung oder ein Arbeitstreffen eignet sie sich jedoch nicht.

Außerdem ist es bspw. in Sitzungsräumen der Partei möglich, eine Wandzeitung aufzuhängen.

Wichtig!

Der Sitzungsraum ist ein Arbeitsraum!

Tagesordnung

Am Anfang jeder Sitzung sollte geklärt werden, welche Themen heute behandelt werden.

Eine Tagesordnung wird am besten mit der Einladung zusammen verschickt, damit

Wichtig!

Die Tagesordnung muss schriftlich vorliegen!

jede/r weiss worauf er/sie sich einstellen kann und damit auch alle Themen drankommen, die ihr euch vorgenommen habt. Auf jeden Fall muss die Tagesordnung bei der Sitzung schriftlich vorliegen (kann auch auf einer Wandzeitung stehen).

Quotierte Redeliste

Es ist die Aufgabe der Sitzungsleitung, Diskussionen zu moderieren. Dazu wird eine Redeliste geführt, damit jede/r etwas sagen kann – nicht nur derjenige, der am lautesten ist.

Eine Redeliste wird nach Männern und Frauen getrennt geführt und im Reißverschlussverfahren abgearbeitet. Stehen nur Männer auf der Redeliste und es meldet sich eine Frau, so ist sie nach dem gerade redenden Mann an der Reihe.

Auch die Sitzungsleitung sollte sich jeweils selbst auf die Redeliste setzen um etwas zu sagen.

Wichtig!
Eine/r führt die Redeliste und sorgt dafür, dass alle geordnet diskutieren

Frauen	Männer
Nadine	Enrico
Miriam	William
	Stefan
	Benjamin

Sitzungsleitung

Es muss immer klar sein, wer die Sitzungsleitung inne hat. Am Besten setzt sich diejenige/derjenige an das Kopfende des Tisches, so ist auch gewährleistet, dass diejenige/ derjenige alle sieht. Die Sitzungsleitung moderiert Diskussionen, führt die Redeliste und sorgt dafür, dass alle beim Thema bleiben.

Wichtig!

Jede Sitzung braucht eine Sitzungsleitung!

Kartenabfrage

Um eine Sitzung aufzulockern, insbesondere wenn nur wenige sich beteiligen, kann man eine Kartenabfrage machen. Hierzu wird eine Frage gut sichtbar auf eine Wandzeitung geschrieben und jeder schreibt so viele Moderationskarten wie ihr/ihm einfallen.

Wichtig!

Je Karte maximal 3 Wörter und GROSS schreiben!

Wichtig hierbei: jeder schreibt seine eigenen Karten, nur so weiss man, dass ein Thema wichtig ist, wenn es mehrmals vorkommt.

Wie immer gilt für eine Kartenabfrage: Für jedes Thema eine eigene Karte und maximal 3 Wörter auf einer Karte.

Die Karten werden dann an die Wand gehängt und thematisch sortiert. Wer möchte, kann seine Karte hinterher noch erläutern.

Material:

- Moderationskarten
- Eddings
- Kreppband oder Pinnnadeln
- alte Plakate

Meinungsbild

Das Meinungsbild ist eine Methode, um die Meinung aller zu einem Thema zu erfahren. Dabei sagt Reihum jede/r seine Meinung.

Wichtig dabei ist: Die Sitzungsleitung muss vorher ansagen und darauf achten, dass die Antworten nicht kommentiert werden!

Wichtig!
Ein Meinungsbild darf nicht kommentiert werden!

Ergebnisse festhalten

Alle Ergebnisse der Sitzung müssen immer festgehalten werden. Ansonsten haben viele bis zur nächsten Sitzung das Meiste wieder vergessen. Dabei muss nicht immer ein Protokoll geführt werden. Die Ergebnisse können auch auf eine Wandzeitung festgehalten werden.

Wichtig!
Alle Ergebnisse festhalten!

Wenn ihr bspw. ein Projekt plant, können die Arbeitsaufträge auf einer Wandzeitung festgehalten werden (Handlungsplan), die auf der nächsten Sitzung wieder aufgehängt wird.

Durchsetzungsstrategie

Vergewissert Euch, dass die Aktion oder die Kampagne, die ihr plant, auch „intern“ Zuspruch findet, sonst steht Ihr alleine da.

Sinnig ist es erst einmal zu fragen, ob überhaupt Interesse an einer bestimmten Aktion oder an einer Kampagne besteht.

Wenn ihr einige überzeugt habt, können diese dir helfen, alle zu überzeugen. Hier hilf die folgende Durchsetzungsstrategie:

1. Was genau wollt ihr erreichen und warum ist es euch wichtig?

Beschreibt euer Projekt möglichst ausführlich!

2. Welche Argumente sprechen für Eure Idee?

Schreibt sie auf!
Mindestens 5

3. Auf welche Probleme/Argumente könntet ihr stoßen und wer wird sie gegen euch vorbringen?

Schreibt sie auf!
Mindestens 5

4. Wie könnt ihr die Argumente Eurer Gegner entkräften? Macht Lösungsvorschläge!

Schreibt sie auf!

5. Wer kann Eure Idee unterstützen und wie könnt ihr sie von Eurer Idee überzeugen?

Bündnispartner braucht man immer!

6. Erstellt einen Handlungsplan

Wenn euch später noch etwas einfällt immer nachtragen!

7. Schreibt einen Antrag an ...

Wie plant man einen Info-Stand / eine Aktion?

Um eine Aktion zu Planen, wendet man ein ganz einfaches Schema an:

Die 4 Phasen einer Aktionsplanung:

1. Gründungsphase
2. Planungsphase
3. Vorbereitungsphase
4. Umsetzungsphase

1. Gründungsphase
2. Planungsphase
3. Vorbereitungsphase
4. Umsetzungsphase

Dieses Schema lässt sich auf verschiedene Situationen abkupfern – sei es die Planung einer Diskussionsveranstaltung, eines Projekts oder eines Urlaubs mit Freunden - oder die Vorbereitung einer Klausurenphase.

Anmerkung:

Bei der Planung eines Wahlkampfes oder einer Kampagne gibt es noch eine Zwischenphase:

1. Gründungsphase
2. Planungsphase
3. Vorbereitungsphase
4. Mobilisierungsphase
5. Heiße Phase

Auf diese gehen wir in Kapitel 4 auf Seite ein.

A) Die Aktionsplanung in vier Schritten:

1. Gründungsphase

Wofür? – Wofür machen wir eine Aktion oder einen Wahlkampfstand?

- um Präsenz zu zeigen, wo viele BürgerInnen sind
- um sich in der Öffentlichkeit zu zeigen
- um das direkte Gespräch mit BürgerInnen zu suchen
- um mit Leuten ins Gespräch zu kommen
- um auf unsere Positionen aufmerksam zu machen
- um Informationen (Materialien) weiter zu geben
- um Mitglieder zu werben
- um gegen etwas zu protestieren
- ...

Ziele? – Was wollen wir mit diesem Stand erreichen?

Hauptziele

- Interesse wecken (Visueller Reiz)
- ins Gespräch kommen (Kommunikation)
- Menschen beteiligen (Handlungsanreiz)

Tipps:

Vergewissert Euch, dass diese Aktion auch „intern“ Zuspruch findet, sonst steht Ihr alleine am Aktionsstand (alles schon gegeben!!!). Siehe hierbei Durchsetzungsstrategie in Kapitel 2.

Sinnig ist es erst einmal zu fragen, ob überhaupt Interesse an einer bestimmten Aktion besteht und wie viele Interesse an einem Stand helfen würden (man kann auch eine Liste zum eintragen in der Sitzung herum geben).

Faustformel: mit weniger als 5 Jusos/GenossInnen ist kein Stand zu machen

Nebenziele

- durch reine Anwesenheit Aktivität zeigen
- den Bürger unsere Positionen vermitteln
- unsere Kandidaten vorstellen
- die Meinung der BürgerInnen hören
- ...

Wie erreiche ich meine Hauptziele am Besten?

- Interesse wecken, also Inhalte anschaulich machen und zwar großflächig oder plastisch
- ins Gespräch kommen! Durch Aktionsform ein Gespräch erleichtern. Keine Barrieren aufbauen!
 - > kleine Aktionen beleben den Stand
 - > Kinder beleben den Stand (z. B. Luftballon-Aktion!)
 - > Überzeugt Bürger können Helfer werden! (z. B. Fußbodenzeitung oder Argumentationshelfer)
- Menschen beteiligen
 - > Aktion dialogisch gestalten, auch das Flugblatt z.B. Fragen, Platz für Anregungen etc.

Tipp!

Benutzt einfache Mittel (zeitsparend, geldsparend, arbeitseinsatzsparend)
-> mehrere Aktionen sind möglich

2. Planungsphase

Damit viele dieser Ziele erreicht werden können, ist eine gründliche Vorbereitung notwendig!

Ein geeigneter Platz muss gefunden werden
– Faustformel: je mehr Passanten, desto besser! Oder der Standort richtet sich nach dem Themenschwerpunkt (Aktion gegen Studiengebühren vor der Uni, Bildungsaktion vor Schulen, ...).

geeigneter Ort

Die Zeit muss stimmen – sinnig ist es, die Aktion zu Geschäftszeiten durchzuführen / unsinnig ist ein Stand sonntagmorgens in der Innenstadt.

geeignete Zeit

Die Genehmigung muss besorgt werden – wichtig, sonst kommt die Polizei und man kann abbauen...

Genehmigung?
Anmeldung?

Ein Handlungsplan muss vorbereitet werden
– Was muss alles besorgt werden? Was muss erledigt werden? (Siehe Seite 11)

Was muss gemacht werden?

Hier ist es wichtig, sich schon frühzeitig Gedanken über all die Dinge zu machen, die man am Aktionstag braucht.

Ein Brainstorming in einer kleinen Gruppe ist hilfreich. Danach muss eine Chronologische Reihenfolge gefunden werden (nach Wichtigkeit und nach Aufwand).

Aber bedenkt: jede Aktion ist anders!

Rechtliche Hinweise und Versicherungen:

- Ordnungsamtsgenehmigung (Plakate, Lautstärke, Stand...)
- Standgenehmigung
- GEMA (SPD-Partei Vorstand hat Globalvertrag)
- Ausschankgenehmigung
- Haftpflichtversicherung
- Demoanmeldung (Konzert)

GEMA = Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte)
Wenn Ihr eine Veranstaltung mit musikalischem Begleitprogramm (Musikgruppe, einen Kleinkünstler, o.ä.) organisiert, musst dies der GEMA nach der Veranstaltung mitgeteilt werden. Dazu gibt es ein Pauschalvertrag zwischen der GEMA und dem SPD-Partei Vorstand. Für jede Veranstaltung muss aber ein GEMA-Fragebogen "Musiknutzungen bei Veranstaltungen" sowie ein Anmeldungsbogen der GEMA ausgefüllt werden.

3. Vorbereitungsphase

3.1 - Ein Verantwortlicher muss gewählt werden.

Wer hat die Verantwortung?

Tipps:

Lieber ein Verantwortungs-Duo aufstellen, denn wenn einer nicht kann, ist der andere dann da.

Und: Jung und alt – erfahren und unerfahren! Beider können voneinander lernen: der erfahrene führt den Jüngeren und der Jüngere hat manchmal auch neue Ideen und Ansätze.

3.2 - Dieser/Diese müssen nun den Einsatzplan umsetzen. d. h.:

Wer macht was?
(siehe Folie im Anhang)

3.3 – Die Verantwortlichen müssen außerdem das „Team“ zusammenstellen: notiert Euch die Namen der Helfer und teilt diese in Aufbau-, Aktionsbegleitungs- und Abbauteam ein.

Tipp:

Hilfreich ist es, alle, die zum Schluss noch da sind, beim Abbauen einzubeziehen.

3.4 – Vergesst nicht, jemanden für die Dokumentation zu benennen (Bericht und Fotos)

4. Umsetzungsphase

Nun kann (fast) nichts mehr schief gehen.

Tipp!

Falls Euch im Nachhinein noch Punkte für den Einsatzplan einfallen, immer nachtragen und Verantwortliche suchen. Das passiert immer wieder, denn man kann nicht immer an alles denken und manchmal passieren noch Dinge urplötzlich (vor allem im Wahlkampf).

Der Tag X kann kommen!

5. Während der Aktion ...

Umgang mit der Presse

- Möglichst eine feste Ansprechperson benennen
- Bei der Durchführung von Aktionen stets
- vorab zentrale Botschaften klären, die von allen kommuniziert werden
- Aktionen vorab bei der Presse ankündigen
- Kein „negative Campaigning“ sondern
- sachliche Botschaften

Umgang gegenüber „Querulanten“

- Selbst bei hitzigen Diskussionen immer
- höflich bleiben
- Häufig wird der Querulant laut, nicht darauf eingehen
- Gespräch möglichst kurz halten
- Ggf. Gespräch bestimmt beenden
- Bei Bedarf Genossinnen und Genossen beistehen

Tipp!

Diskussion mit Gegnern abwägen - hier wichtig: Jeder hilft jeden am Stand!

Umgang mit Störern

- Nicht provozieren lassen
- Nach Möglichkeit nicht beachten
- Ggf. Störaktionen dokumentieren
- Im äußersten Fall eigene Aktion abbrechen
- oder Hilfe holen

6. Nachbereitung

Auch die Nachbereitung / die Auswertung einer Veranstaltung oder Aktion ist enorm wichtig – fast so wichtig, wie die Veranstaltung selbst!

- Was hat geklappt?
- Was hat nicht geklappt um muss nächstes Mal besser gemacht werden?

Fertigt eine Liste an und dokumentiert diese Punkte. Diese Punkte sollten am Besten in die Planung der nächsten Aktion einfließen.

Wurden alle Hauptziele erreicht?

Kritisch diesen Punkt betrachten und diskutieren!

Hat alles geklappt?

Dokumentation

Fertigt einen Bericht der Veranstaltung an (Für Homepages, Presse und Co.) und vergesst nicht Bilder von der Veranstaltung zu machen.

Bilder ? Bericht?

Pressearbeit

Hier ist es wichtig, Eure Aktion auch für die Presse nachzubereiten. An Eurem Stand habt Ihr natürlich viele Menschen erreicht. Aber wie erreicht Ihr die, die zu Hause geblieben sind? Natürlich: mit einer Pressemitteilung!

Pressemitteilung

Homepage-Bericht

Auch einen Text für die Homepage dürft Ihr nicht vergessen: viele Leute nutzen unsere Homepage und informieren sich über uns!

Homepage

B) Wie macht man auf sich aufmerksam?

Ankündigung

Prinzipiell gibt es mehrere Möglichkeiten, aufmerksam zu machen:

- Mundpropaganda
- Flyer
- Einladungen
- Pressemitteilungen
- Text auf der Homepage

Zu den Flyern und Einladungen möchte ich noch ein paar kurze Hinweise geben.

Im Anhang findet Ihr vier Beispiele von Einladungen. Welche gefällt Dir am besten?

Wer? Wie? Was?

Wichtig ist, dass alles Wichtige angekündigt wird:

- Wer?
- Was?
- Wann?
- Wo?
- Wie?
- Warum?
- Woher?

Wichtig!

Corporate Identity: Juso-Logo nie vergessen!

Veranstaltungsort sowie Datum und Uhrzeit nicht vergessen

Wichtig!

Die frühzeitige Mobilisierung für eine Aktion oder eine Veranstaltung ist immens wichtig, sonst steht ihr alleine da...

- Frühzeitig Aktion bekannt geben (4 Wochen vorher). Die Einladung solltet ihr schon fertig haben!
- 10 Tage vorher nochmal ankündigen.
- 3 Tage vorher nochmal eine Erinnerung!

4. Wie plant man eine Kampagne?

Bei der Planung eines Wahlkampfes oder einer Kampagne gibt es noch eine Zwischenphase:

1. Auftaktphase
2. Gründungsphase
3. Qualifizierungsphase
4. Aktionsphase
5. Heiße Phase

Kampagnenorganisation

Von der Idee zum Umgesetzten einer Kampagne:

- **Was ist eine Kampagne?**
„Eine Kampagne soll - bestehend aus koordinierten Einzelaktionen in einem bestimmten Zeitrahmen - die öffentliche Meinung verändern.“
- **Was wollen wir kommunizieren?**
Zu Beginn einer jeden Kampagne steht die politische Arbeit:
 - # Was ist der Anlass?
 - # Was sind die politischen Hintergründe?
 - # Was sind unsere Forderungen?Und daraus resultierend:
 - # Was sind unsere zentralen Botschaften?

- **Mit wem kommunizieren wir?**
Nachdem die Forderungen und Botschaften bestimmt sind, können wir bestimmen, mit wem wir in Kontakt treten wollen
Mögliche Zielgruppen: Schüler, Azubis, Arbeitnehmer, Jungwähler, Verbraucher, etc.
Je genauer die Zielgruppendefinition, desto zielgerichteter die Kontaktaufnahme.

- **Von der Botschaft zur Aktion**
Nachdem Botschaften und Zielgruppen fest stehen, können wir bestimmen, wie wir die öffentliche Meinung beeinflussen wollen. Dazu ist zu klären:
Welche Aktionsformen sind geeignet, um unsere Zielgruppen zu erreichen? (Modul Aktionsformen)
Welche Materialien werden gebraucht?
Was kostet es und wer übernimmt die Kosten?
Welche Vorbereitungen müssen erfolgen?
Wer macht mit und wer übernimmt was?

- **Vorbereitung ist der halbe Weg zum Erfolg**
Nachdem die Aktionen feststehen und die Aufgaben verteilt sind, sollte die richtige „Dramaturgie“ festgelegt werden:
Was sind die Meilensteine der Kampagne

- # Welche Vorbereitungen müssen wann erledigt werden?
- # Was geschieht, wenn es zu zeitlichen Verzögerungen kommt?
- # Wer hält während der Umsetzung die Fäden in der Hand?

● **Wahlkampfphasen** (Beispiel: Wahl Mitte Juni)

Auftaktphase - get ready! (bis Ende Januar)

- # Gründung eines Kernteams
- # Ziele formulieren
- # Absprachen mit Partei und KandidatIn
- # Kontaktaufnahme von Aktiven und Aufbau von Verteilern

Gründungsphase - get people! (Februar – Anfang März)

- # Auftaktveranstaltung
- # Einladen/Werben von Mitgliedern aus Jusos, Jusos-HSG, Sympathisanten, etc.
- # Gründungstreffen mit Aufgabenverteilung

Qualifizierungsphase – get ideas! (Anfang März – Mitte April)

- # Aktions- und Wahlkampf-Workshops
- # Inhaltliche Schulungen
- # Erstellen eines Aktionsplans/
Ausarbeitung von Ideen
- # Erstellung von Material, Homepage und Logo

Aktionsphasphase

(April bis Juni)

Erste Aktionen

Podiumsdiskussion, um Ziele in der Öffentlichkeit bekannt zu machen

Treffen mit Politikern/ KandidatIn (zur Motivation)

Gemeinsame Freizeitgestaltung (Party, Kneipenbesuch, etc.)

Tipp!

Nicht eure Leute überlasten, sonst fehlt zum Schluss die Puste...

Heiße Phase

(die letzten zwei Wochen)

nochmal alles geben, in den letzten zwei Wochen vor dem Abschluss der Kampagne

- **Und zu guter Letzt...**
 - Immer gut dokumentieren!
 - # Um die eigene Arbeit gegenüber der Partei zu rechtfertigen
 - # Um die eigene Arbeit auch in Zukunft für die Zielgruppen zu sichern (v.a. Internet)
 - # Um aus Fehlern zu lernen!

Was mache ich als Leitung?

Vorbereiten

Finde Deine AnsprechpartnerIn und UnterstützerIn und sprich mit Ihnen über deine und ihre Vorstellung wie der Wahlkampf ablaufen soll.

- Wie soll die Zusammenarbeit gestaltet werden?
- Was sind zentrale Veranstaltungen, bei denen ihr zusammenarbeiten müsst?
- Und woher kommt die Finanzierung und das Material für die Kampagne?

Planen

- Wie soll es losgehen?
- Womit fange ich an?
- Welche Veranstaltungen und Aktionen sollen eigentlich stattfinden?
- Wer kann im Team welche Aufgaben übernehmen?
- Wie laufen unsere Aktivitäten im Einzelnen ab?

Koordinieren

Einer muss den Überblick behalten. Bei Dir laufen die Fäden zusammen.

- Was läuft wann wo?
- Was muss wohin gebracht werden? Haben wir genug Leute vor Ort?
- Weiß jeder was er zu tun hat?
- Sind alle Materialien am richtigen Ort?
- Passt alles zeitlich zusammen?

Delegieren

Keiner kann alles allein machen. Deswegen muss eine gute Wahlkampfleitung gut delegieren können. Ganz wichtig:

- Klare Absprachen WER bis WANN WAS tut
- Erfolg rückkoppeln: Wurde der Auftrag erledigt?
- Zeitpuffer einbauen falls was schiefgeht
- Erfolgreiche Mithilfe anerkennen!

Checken

Kein Wahlkampf ohne Pannen. Deswegen ist es wichtig, dass Ihr immer im Auge behaltet wo ihr steht. Werden wir mit den Vorbereitungen rechtzeitig fertig? Haben wir noch genug Material?

Und: Auch gelaufene Aktionen solltet ihr auswerten. Was ist gut gelaufen? Was können wir nächstes Mal besser machen?

1. Mobilisierung:

- Wie kann ich Mitglieder und Sympathisanten erreichen?

2. Wahlkampfworkshop:

- Wie würdest Du die Tagesordnung zu einem 1 tägigen
- Wahlkampfworkshop mit deinem Jungen Team gestalten?

3. Kommunikation:

- Welche Wege der Kommunikation würdest Du benutzen?
- Welche Infos sollte eine gute Kommunikation unbedingt enthalten?

4. Motivation:

- Was würde Dich motivieren?
- Was hast Du erlebt, dass andere motiviert?
- Was demotiviert?

Material und Ausstattung

Für eine ausführliche Vorbereitung gibt es im Willy-Brandt-Haus ein Juso Wahlkampfhandbuch unter www.jusos.de.

Für Wahlkämpfe gibt es meiste zentral ein Online-Bestell-Center für T-Shirts, Give Aways und Themenflyer. Weitere zentrale Materialien sind meist: Newsletter, ErstwählerInnenbrief, Bundesweite SchülerInnenzeitung.

Tipp!

Hier immer nachfragen, was schon gemacht wird. Man muss nicht alles doppelt machen!

Platz für Notizen

Liebe Genossinnen,
liebe Jungsozialistinnen,

ihr seid herzlich eingeladen zur nächsten Veranstaltung des
Juso-Frauenforums:

-Frauen in der Politik-

Am Samstag, den 20.02.2010

um 11.00 Uhr

in der Schloßstr. 8 in Braunschweig

anmelden bis zum 19.02.2010 bei: nadine@jusos-braunschweig.de

Das ist bisher passiert:
Juso-Frauenforum
am 18. August 2009



Im Rahmen der Ausstellung
"Frauen in Braunschweig
1939 – 1949" kam eine
Gruppe junger Frauen aus
Polen, Groß-Britannien und
Deutschland nach Braun-
schweig. Sie nahmen an
einem Workcamp in der
Gedenkstätte Schillstraße
teil.

Beim gemeinsamen Grillen
konnten wir uns unterhalten
und Erfahrungen austau-
schen. Wir konnten zeigen,
dass sich poltisches Enga-
gement lohnt.
Der Kontakt zu den Frauen aus
dem Workcamp war uns
besonders wichtig, da sie sich
mit einer wichtigen Zeit für
die Rolle der Frauen auseinan-
dersetzten

Unter dem Motto „Frauen in der Politik soll dieses Forum statt-
finden. Dass wir Frauen politisch mitentscheiden, sollte selbst-
verständlich sein - doch das war es nicht immer. Aber was hält
Frauen auch heute davon ab, politisch aktiv zu werden? Was
müssen wir tun, damit sich das ändert?

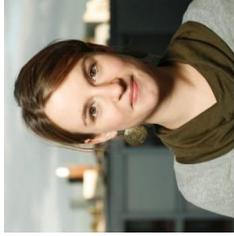
Diesmal soll es deshalb um folgende Themen gehen:

- **Grundlagen der Frauenpolitik**
- **Bestandsaufnahme: Strukturen in Partei und Gesellschaft**
- **Was wollen wir?**

Mit sozialistischen Grüßen

Nadine Hermann

Franziska Drohsel



- geboren am 1. Juni 1980 in Berlin
- 1999 Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife
- seit 2000 Studium der Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität in Berlin
- 2001-2002 Erasmus-Aufenthalt an der Universität „La Sapienza“ in Rom
- 2005 Ablegen des 1. Juristischen Staatsexamens
- seit 2006 Promotionsstudentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Politische Laufbahn:

- seit 1995 aktiv bei den Jusos
- seit 2001 Mitglied in der SPD
- 1996-2004 Kreissprecherin der Jusos Steglitz-Zehlendorf (Berlin)
- 1996-heute Landesdelegierte der Jusos Steglitz-Zehlendorf
- 2000-2005 Mitglied im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin
- 2000-2006 Stellvertretende Landesvorsitzende der Jusos Berlin
- 2006-2007 Landesvorsitzende der Jusos Berlin und Mitglied im Landesvorstand der SPD Berlin
- seit 2007 Juso-Bundesvorsitzende und Mitglied im SPD-Parteivorstand

Termin
Mittwoch, 17. März 2010
18:00 Uhr

Veranstaltungsort
SPD Braunschweig
Volksfreundsaal
Schloßstraße 8
38100 Braunschweig

Veranstalter:
Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD im Unterbezirk Braunschweig

SPD AG 60 plus im Unterbezirk Braunschweig

Anmeldung erwünscht unter:
Tel.: 0531/ 4809821
Fax: 0531/ 4809826

E-mail: ub-braunschweig@spd.de
E-mail: info@jusos-bs.de

Weitere Informationen unter
www.jusos-bs.de
www.spd-braunschweig.de

ROTER SALON

Die SPD auf dem Weg zu neuer Stärke

mit

Franziska Drohsel

Bundesvorsitzende der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD

Mittwoch, 17. März 2010
18.00 Uhr

SPD Braunschweig
Volksfreundsaal
Schloßstraße 8, Braunschweig



Die SPD auf dem Weg zu neuer Stärke

Mit 23 Prozent erreichte die SPD bei den vergangenen Bundestagswahlen ihr schlechtestes Ergebnis in der Nachkriegsgeschichte.

Einer der Hauptgründe des Wahlergebnisses war, dass fast zwei Drittel der angestammten SPD-Wählerinnen und Wähler der Meinung waren, die SPD habe mit Hartz IV und der Rente mit 67 ihre Prinzipien aufgegeben. Wer sich zudem im Programm für „Gute Arbeit“ einsetzt und mit der Politik der Agenda 2010 bewusst eine dramatische Ausweitung des Niedriglohnteilsektors befördert, der hat ein Glaubwürdigkeitsproblem. Das ergaben nicht nur die Wahlanalysen der Umfrageinstitute.

Mit dem Dresdener Parteitag wagte die SPD einen mutigen Blick in die Zukunft. Der neue SPD-Parteivorsitzende Sigmar Gabriel warb um eine neue Kultur des Mitmachens in der SPD. Er wünschte sich, dass die SPD zur Politikwerkstatt werde – jedeR werde eingeladen, sich einzubringen.

Gelingt der SPD die Befreiung aus dem Umfragetief? Wie sieht die SPD der Zukunft aus? Wie können wir die SPD in Zukunft gestalten? Kann die SPD die Deutungshoheit bei inhaltlichen Themen in der Gesellschaft zurück erlangen?

Auf diese und weitere Fragen möchten wir mit unserer Referentin Franziska Drohse Antworten finden.

Wir erwarten eine rege Diskussion und freuen uns auf Eure Teilnahme.

Die Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD und die SPD AG 60 plus im Unterbezirk Braunschweig laden ein zur Podiumsdiskussion:

Die SPD auf dem Weg zu neuer Stärke

Mittwoch, 17. März 2010

18:00 Uhr

SPD Braunschweig

Volksfreundsaal

Schloßstraße 8, Braunschweig

Im Podium steht Rede und Antwort:

Franziska Drohse

Bundesvorsitzende der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD

Moderation

William Labitzke

Vorsitzender der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten im Unterbezirk Braunschweig und

Volker Mewes

Vorsitzender der SPD AG 60 plus im Unterbezirk Braunschweig

Die Podiumsdiskussion steht allen Bürgerinnen und Bürgern offen.

Jungsozialistinnen in der SPD (Jusos)

Wir sind die Jugendorganisation der SPD. Bei den Jusos engagieren sich junge Menschen zwischen 14 und 35, die für gleiche Bildungschancen, soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit eintreten. Wir Jusos setzen uns für die konkreten Interessen junger Menschen ein und verbinden dieses Engagement gleichzeitig mit der Überzeugung, dass ein anderes Leben, Arbeiten und Wirtschaften möglich ist.

Kontakt:

William Labitzke

0531-480 98 21 (SPD-Büro)

info@jusos-bs.de

www.jusos-bs.de



Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus

Die Arbeitsgemeinschaft 60 plus versteht sich als Zielgruppenorganisation der SPD, die insbesondere inhaltliche Impulse für die SPD geben will und zugleich Vermittlerin zu den Älteren in Organisationen, Verbänden und Institutionen sein will. 1994 gegründet ist sie die jüngste unter den großen Zielgruppenorganisationen in der Partei, zählt aber zu den aktivsten.

Kontakt:

Volker Mewes

0531-480 98 21 (SPD-Büro)

volker.mewes@web.de

www.ag60plus.de

60 plus

SPD

Roter Salon

Umwelt # 4

Diskussionsforum der Jusos Braunschweig

Thema:

Biosprit als Klimaretter? Chancen und Risiken für unsere Umwelt

**Mittwoch, 28. Mai 2008,
19 Uhr**

im **Volksfreundsaal**
Schloßstraße 8 in Braunschweig

Referent:

William Labitzke

In der aktuellen politischen Diskussion gibt es ehrgeizige Pläne, die Abhängigkeit vom Erdöl zu senken und dadurch den CO₂-Ausstoß zu mindern. Im Verkehrssektor ist der alkoholische Biosprit für viele Experten die Lösung dieses Problems. Die Gewinnung von Ethanol aus Zuckerrüben, Weizen, Mais oder Raps soll deshalb schrittweise erhöht und weiter gefördert werden. Wo liegen aber die Risiken, wo liegen die Chancen der Förderung von Biosprit für die Umwelt? Gemeinsam wollen wir dies diskutieren.



William Labitzke
Vorsitzender Jusos Braunschweig



Jusos
in der SPD
Jusos Stadt Braunschweig
www.jusos-stadt-braunschweig.de

Aktionsbeispiele



Themenzebrastreifen

Idee:

auf einem Gehsteig oder in der Fußgängerzone ungefähr fünf weiße lange Streifen auslegen. Das erste und letzte mit Motto und Logo, die mittleren Streifen transportieren die Botschaft.

Material

- 5 Streifen 400cmx40cm aus Tapete oder weißem Lacktuch (wasserfest und wiederverwendbar)
- Filzschreiber
- Klebeband zum Befestigen

Durchführung

Streifen gut befestigen. Die Aktion kann auch nur kurze Zeit durchgeführt werden. Es werden minimal zwei Leute benötigt.

Bodenzeitung

Idee

Eine ungefähr 4qm große Folie mit Aussagen, Fragen und Antworten zum Ankreuzen, einer offenen Frage oder Aussagen zur Diskussion werden in einer Fußgängerzone, vor einem Supermarkt oder ähnlichen geeigneten Stellen ausgelegt. So kommt man mit den Leuten in Kontakt und kann Botschaften setzen bzw. zu Meinungsäußerungen animieren.

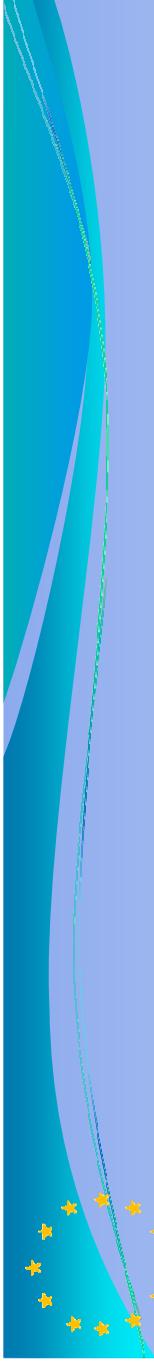
Material

- 2mx2m Plakat aus Tapete oder weißem Lacktuch (wasserfest und wiederverwendbar)
- Filzschreiber
- Klebeband zum Befestigen

Durchführung

Auf die Zeitung mit Filzschreiber Botschaften/ Fragen notieren und auf dem Boden befestigen. Stellwand reduziert die Zahl der BesucherInnen um die Hälfte
Minimum drei Personen
Nicht mit Knifflischur kombinieren
19. September 2008





Bodenpunkte

Idee

An einem stark frequentierte Gehweg oder in der Fußgängerzone sollen mit Punkte und den darauf vermerkten Aussagen der Passant zum Nachdenken gebracht werden bzw. zu einer bestimmten Stelle geführt werden.

Material

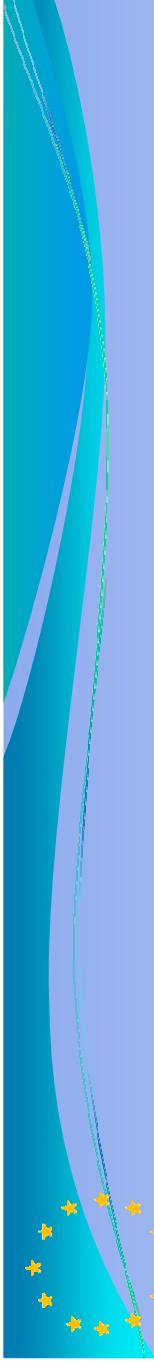
- Ca. große Punkte aus Folien (Ideal Klebefolie) oder gar aus Holz (ca. 45 oder 90 cm)
- Klebeband oder Dachpappennägeln.
- Filzstifte

Durchführung

Die Punkte werden in regelmäßigen Abstand hintereinander entlang eines Weges gelegt. Auf den Punkte stehen Fragen, Aussagen oder Fakten. Die Inhalte auf den Punkten sollten aufeinander aufbauen so, dass der Passanten dazu eingeladen wird zum

nächsten Punkt zu laufen. Die Punkte können auch dazu genutzt werden der Passant zu einer weiteren Aktion zu führen (Bsp.: Bodenzeitung) wenn diese geschickt platziert sind.





Plakatserie

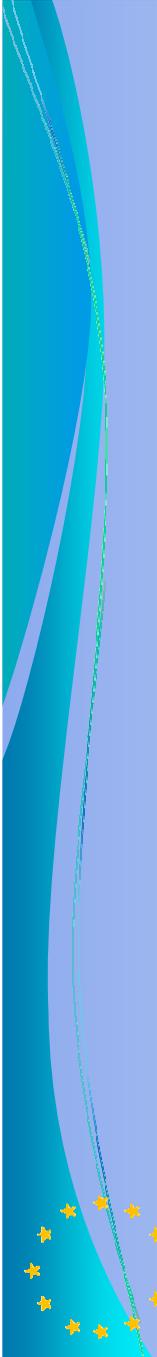
Idee

Plakate werden oft nicht wahrgenommen oder zumindest deren Inhalt nicht. Bei Plakaten kommt es eben darauf an, wie diese präsentiert werden. Die Plakatserie soll die Lesewahrscheinlichkeit auf mindestens 50% erhöhen: Im Abstand von ca. 50 m stehen möglichst dreier oder mehr DIN A0 Plakatflächen, die nach und nach in ganzen Sätzen (kein Slogan, keine Parole) einen Gedanken entwickeln. Die erste Aussage soll immer so formuliert werden sein, dass jeder LeserIn zustimmen kann. Die zweite bietet eine anknüpfende Formulierung an, die aber nur verstanden werden kann, wenn die erste gelesen wurde. Die dritte, vierte, etc.. Bietet eine Lösung an und verkündet erst dann den/die HerausgeberIn bzw. den Slogan.

Material

- DIN A0 Plakatständer (3-4)
- Edding 850 schwarz
- Aufklebares Logo für den letzten Ständer

Aktionen planen - Kick off Europa 6.-8. Dezember 2008



Plakatserie

Europa hat in den letzten Jahrzehnten für Wohlstand und Frieden gesorgt.	Aber gilt dieser Wohlstand auf wirklich für alle?	Für ein soziales Europa!	
--	---	--------------------------	---

Durchführung

Die Idee lässt sich leicht vor Ort realisieren, indem ein Paar Holzplatten mit Plakaten versehen und mit Druckbuchstaben beschriftet werden. Die Plakatständer sollten

möglichst nicht länger als ein oder zwei Tage an einem Standort stehen. Das spart

zudem Kosten und Aufwand

**JUNGE
TEAMS
EUROPA**
09 



Infoband

Idee

Auf einem 50 m langen Band werden Probleme und Lösungen aufgeschrieben, so, dass man sie beim Gehen leicht lesen kann. Eine solche Aktion kann sehr medienwirksam sein.

Material

- Band aus Rohfasertapete
- Edding 850 schwarz / rot (wasserfest)

Durchführung

Das Band beschriften und, wenn die Schrift gut trocken ist, ordentlich (!!) in Wasser tränken. Am Straßenrand oder in der Mitte einer Fußgängerzone wird das Textband mit Geduld nach und nach ordentlich befestigt. Hier bitte nicht nachlässig arbeiten. Der erste Windstoß kann die ganze Aktion ruinieren.



Zahlen sichtbar machen

Idee

Nicht so kommunikativ wie andere Aktionen, aber dafür sehr aussagekräftig und mit hohem Beteiligungspotenzial. Die Idee ist eine statistische Zahl als Fläche langsam mit Pappscheiben sichtbar zu machen oder mit Kartons zu präsentieren (z.B. Säulenstatistik). Mit PassantInnen, die sich die große Zahl vor Augen führen, durch die Frage „Haben Sie’s gewusst? Was sagen Sie dazu?“ ins Gespräch zu kommen.

Material

Pappscheiben (als Einheit), Bierdeckel, Kartons (z.B. Umzugskartons) oder sonstige Materialien, um eine Menge darstellen zu können.

Durchführung

Auf eine großen Fläche einen Infotext schreiben (Worum geht es?) und dann langsam oder gar von Passanten die Zahlen deutlich machen. Auf jeden Fall für Attraktivität sorgen damit die Verweildauer möglichst hoch ist.



Klagemauer



Idee

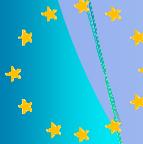
Durch eine Mauer aus Kartons sollen ein Botschaft oder bestimmte Aspekte eines Politikfeldes verdeutlicht werden.

Material

- Kartons
- Filzstifte
- u.U. große Blätter um die Beschriftung der Kartons abzudecken und Raum für Text zu schaffen.

Durchführung

Unzählige, beschrifteten Kartons, aufgeschichtet zur einer Mauer. Auf den Kartons werden Missstände aufgeschrieben, um ein Problem zu schildern. Ist die Mauer groß genug, kann die Aktion schnell zum Ereignis werden. Alternativ kann auch eine Leine gespannt werden, an der diverse Zettel mit den Problemen hängen.



Nachtbusaktion



Idee

In vielen größeren Städten gibt es Nachtbusse. Die Haltestellen liegen meist zentral in der Innenstadt, so dass man zu den Abfahrtszeiten hier auf eine größere Menge junger Menschen trifft mit denen man bei Kaffee oder Tee for free leicht ins Gespräch kommt. Kombination mit anderen Aktionen.

Material

- Tee, Kaffee, Zucker, Milch,
- Ausreichend Becher, Löffel und eine Mülltonne

Durchführung

Beim Ordnungsamt anmelden und bzgl. Ausschankgenehmigung fragen. Um die entsprechende Uhrzeit an der Bushaltestelle aufbauen, mit Plakaten u.ä. auf sich aufmerksam machen. Mindestens vier Leute. Ausreichend Nachschub dabei haben.





Soziale Kälte

Idee

Womit bekommt man an einem heißen Sommertag Aufmerksamkeit? Wenn man dick eingepackt in Winterjacken mit Mütze, Schal und Handschuhe an öffentlichen Plätzen mit viel Laufpublikum Flyer, Infomaterial u.v.m. verteilt. Das alles unter dem Motto, wenn die CDU/CSU/FDP an die Macht kommt, gibt es bald eine neue Eiszeit/Soziale Kälte in Deutschland. Als zusätzliche Blickfänger mit Bodenzeitung oder Bodenpunkten kombinierbar.

Material

- Dicke Klamotten
- Infomaterial
- Plakate

Durchführung

Warm anziehen, Infomaterial auspacken und los geht's. Mindestens fünf Leute für den Blickfang.

Richtlinien

Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen in der SPD

Beschlossen vom Parteivorstand am 10. Juni 1974

Abschnitt IV geändert durch Beschluss des Parteivorstandes vom 25. Januar 1988

Abschnitt III, Ziffer 5, Absatz 2 geändert durch Beschluss des Parteivorstandes vom 30. Januar 1995

Abschnitt III, Ziffer 1 und Ziffer 5, Absatz 4 geändert durch den Beschluss des Parteivorstandes vom 16.

Dezember 1996

Abschnitt VI hinzugefügt durch Beschluß des Parteitags Hannover vom 2. Dezember 1998, geändert durch Beschluss des Parteitages in Nürnberg, 19. - 22. November 2001.

I. Grundsätze

1. Die Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen ist eine Arbeitsgemeinschaft im Sinne des Organisationsstatuts der SPD.
2. Die Tätigkeit der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen ist Teil der Parteiarbeit. Organisatorische Grundlage sind die „Grundsätze für die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaften in der SPD“.

II. Aufgaben

Die Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen hat folgende Aufgaben:

- innerhalb der Jugend für den demokratischen Sozialismus zu wirken,
- die Arbeit der SPD auf allen Gebieten im Sinne des Berliner Programms zu unterstützen,
- politische Aufklärung besonders unter den Jungwählern /Jungwählerinnen zu betreiben,
- politische Schulungs-, Bildungs- und Informationsarbeit durchzuführen,
- durch Kontakte mit anderen Jugendverbänden auf nationaler und internationaler Ebene zur Solidarität

zwischen Menschen verschiedener Nationalitäten, Rassen und Kulturen beizutragen.

III. Gliederung und Aufbau

1. Der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen gehören die Mitglieder der SPD bis zur Vollendung des 35 Lebensjahres an. Werden Personen vor ihrem 35 Geburtstag in Funktionen der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten gewählt, so könne sie diese Funktionen bis zum Ende ihrer Amtsperiode ausüben.

2. Der Organisationsaufbau der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen entspricht dem der Partei. In Bundesländern mit mehreren Bezirken können Landesausschüsse der Landesverbände gebildet werden, sofern ein entsprechender Zusammenschluss der Partei besteht.

3. Grundeinheit ist die örtliche Arbeitsgemeinschaft. Die Arbeitsgemeinschaften können Arbeitskreise und Projektgruppen für besondere Aufgaben bilden.

4. Organe der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen auf Bundesebene sind:

- der Bundeskongress,
- der Bundesvorstand,
- der Bundesausschuss.

5. Bundeskongress

Der Bundeskongress ist das oberste Beschlussgremium der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen. Er hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Kontrolle der Arbeit des Bundesvorstandes und Bundesausschusses,
- Beschlussfassung über die gestellten Anträge,
- Wahl des Bundesvorstandes und des/der Bundessekretärs/Bundessekretärin.

Der Bundeskongress setzt sich aus 300 von den gewählten Delegierten zusammen.

Jeder Bezirk erhält 4 Grundmandate. Die übrigen Mandate werden entsprechend der Zahl der SPD-Mitglieder bis zum Alter von 35 Jahren auf die Bezirke verteilt.

Die Delegierten sind auf einer Bezirkskonferenz zu wählen. Die Mitglieder des Bundesausschusses und des Bundesvorstandes sowie der/die Bundessekretär/Bundessekretärin nehmen am Bundeskongress ohne Stimmrecht teil. Der Bundeskongress findet jährlich statt. Er wird vom Bundesvorstand unter Angabe der vorläufigen Tagesordnung und der auf die Bezirke entfallenden Delegierten spätestens vier Monate vorher einberufen.

Der Antragsschluss liegt sechs Wochen vor dem Kongress, die Unterlagen werden den Delegierten drei Wochen vor dem Kongress zugesandt.

Initiativanträge bedürfen jeweils zur Behandlung der Genehmigung des Bundeskongresses.

Auf Beschluss von Zweidrittel der Mitglieder des Bundesvorstandes oder der Mehrheit der Bezirke ist ein außerordentlicher Bundeskongress einzuberufen. In diesem Fall beträgt die Einberufungsfrist einen Monat.

Der Bundeskongress prüft die Legitimation der Teilnehmenden, wählt die Leitung und bestimmt die Geschäftsordnung. Er ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Delegierten anwesend ist.

6. Bundesvorstand

Der Bundesvorstand besteht aus:

- dem/der Bundesvorsitzenden
- acht Stellvertretern/Stellvertreterinnen.

Der Bundesvorstand führt die Beschlüsse des Bundeskongresses aus. Er erledigt die laufenden Geschäfte und vertritt die Jungsozialisten und Jungsozialistinnen in der Öffentlichkeit.

7. Bundesausschuss

Der Bundesausschuss ist das politisch beratende Gremium des Bundesvorstandes. Er ist vor Beschlüssen über grundlegende politische und organisatorische Entscheidungen zu hören. Der Bundesausschuss hat die Aufgabe, Grundsatzbeschlüsse des Bundeskongresses für die politische Arbeit zu konkretisieren und Handlungsmodelle zu erarbeiten. Der Bundesausschuss gibt sich eine Geschäftsordnung.

Der Bundesausschuss setzt sich jeweils aus einem/einer gewählten Vertreter/Vertreterin der Bezirke, der/die Mitglied des Bezirksvorstandes sein muss, zusammen. Schriftliche Stimmabgabe ist nicht möglich.

Die Mitglieder des Bundesausschusses werden für mindestens ein Jahr gewählt. Die Bezirke bestimmen einen/eine ständige/n Stellvertreter/Vertreterin, der/die auch eingeladen wird.

Der Bundesausschuss tagt mindestens sechsmal im Jahr.

Auf Verlangen von mindestens sieben Bezirken oder des Bundesvorstandes kann er zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden. Auf dieser Sitzung sollte nur der Tagesordnungspunkt behandelt werden, der Anlass der Einberufung war.

IV. Wahlen

Wahlen erfolgen nach den Vorschriften der Wahlordnung der SPD. Bei allen Wahlen ist im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit notwendig. Wird ein weiterer Wahlgang benötigt, entscheidet die einfache Mehrheit.

Beschlüsse werden mit Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen gefasst, soweit die Arbeitsrichtlinien nichts anderes bestimmen.

Mindestens 40% der Mitglieder eines Vorstandes oder der von einer Arbeitsgemeinschaft, einem Unterbezirk oder einem Bezirk zu wählenden Delegierten müssen Frauen sein. Bei der Feststellung der Zahl der mindestens zu wählenden Frauen ist aufzurunden, es sei denn, die Zahl der Frauen, die einem Vorstand oder einer Delegation angehören müssen, würden mehr als die Hälfte betragen.

V. Weitere Arbeitsrichtlinien

1. Die Arbeitsgemeinschaften aller Ebenen können sich eigene Richtlinien geben, die nicht im Gegensatz zu diesen Richtlinien stehen dürfen.

2. Die Unterbezirkskonferenzen der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen setzen sich zusammen entweder aus den Mitgliedern der SPD, die den im Unterbezirk bestehenden Arbeitsgemeinschaften angehören, oder aus Delegierten, die von den im Unterbezirk bestehenden Arbeitsgemeinschaften gewählt worden sind.

VI. Modellversuch

Im Rahmen eines Modellprojekts gelten bis zum 31.12.2005 für die Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten folgende Regelungen:

Unterschreitet bei Wahlen für den Bundesvorstand oder für Delegationen zum Bundeskongress die Zahl der gewählten Kandidatinnen einen Anteil von 40%, so verringert sich die Größe des Bundesvorstandes bzw. der Delegation so weit, dass die Zahl der weiblichen Mitglieder des Bundesvorstandes bzw. der Delegation einen Anteil von mindestens 40% erreicht. Der Mann bzw. die Männer mit der niedrigsten Stimmenzahl gehört bzw. gehören in diesem Fall dem Bundesvorstand bzw. der Delegation nicht an; bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Für Delegationen zum Bundeskongress kann vorgesehen werden, dass verhinderte Mitglieder nur von Ersatzdelegierten des gleichen Geschlechts vertreten werden können.

